ich geb's zu, aber ich halt's mit der Reiterei. Denken die jungen Burschen, wollen lieber zur Infanterie, brauchen's kein Pferd zu putzen; ist rechter Unsinn! Als ob's keine Freud' wär', für solch ein prächtig Tier zu sorgen, was den Reiter versteht und ihm forthilft, wenn's gilt! Nun gehen's mit Gott, und lernen's brav! werden's brauchen, bevors Jahr um ist." Ich ging lächelnd heim, und dachte an Otto, der gleichfalls nicht sehr für das Fußvolk schwärmt. Ich blieb in einem kleinen, aber reinlichen Bürgerhause einquartiert, und meine Wirtin ist eine dicke, sehr gute Frau.

Als ich zuerst in ihr Haus eintrat, empfing sie mich etwas verlegen: „Ja, Einquartierung haben wir genug gehabt, und sie haben alle da oben gewohnt", und dabei deutete sie auf eine kleine Hühnersteige. Ich verstand sie sehr wohl und entgegnete: „Gut, so werde ich auch dort wohnen." Oben angelangt, fand ich ein kleines niedliches Dachkämmerchen. Sobald ich allein war, setzte ich mich an den Tisch und blieb lange in Gedanken versunken; ich nahm Abschied von der Vergangenheit und ging der neuen Zukunft entgegen, während die Gegenwart durchaus fremde Zustände bot. — Aus dem Manne des Friedens war ein